



Das Gründerpaar zog sich zurück, nun führen die nächsten Generationen die Firma Suckfüll Bestattungen in Niederlauer. Im Bild (von links): Philipp Klöffel, Lukas Mahlmeister, Brunhilde und Gerhard Suckfüll sowie Alexandra Mahlmeister und Michaela Klöffel. Foto: Kristina Kunzmann

## Rollerfahrt kommt teuer zu stehen

### Strafverfahren wegen mehrerer Vergehen gegen 17-Jährigen

**Niederlauer** Am Sonntagabend erweckte der Fahrer eines Motorrollers die Aufmerksamkeit zweier Polizisten auf Streifenfahrt bei Niederlauer, da an dem Fahrzeug kein Kennzeichen montiert war. Wie es im Pressebericht der Polizei heißt, lenkte ein 17-Jähriger den Roller, der vor den Beamten flüchten wollte und dabei stürzte. Gegen den jungen Mann wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Am Sonntag, gegen 21.30 Uhr, bemerkte eine Polizeistreife einen Motorroller mit fehlendem Versicherungskennzeichen am Ortsrand von Niederlauer. Die Streife wollte daraufhin den Roller für eine Verkehrskontrolle stoppen. Der Fahrer beschleunigte jedoch und versuchte zu flüchten, teilt die Polizei mit.

### Jugendlicher will sich vor der Polizei verstecken

Mit hoher Geschwindigkeit fuhr der Fahrer aus der Ortschaft hinaus und über einen Schotterweg. Hierbei verlor er die Kontrolle über den Roller und stürzte. Der Fahrer versuchte noch, sich vor der Polizei zu verstecken, hatte damit aber keinen Erfolg. Einsatzkräfte der Bad Neustädter Polizei fanden im Zuge der Fahndung das Fahrzeug und griffen wenig später auch den 17-jährigen Fahrer auf.

Für den jungen Mann hat das Konsequenzen: Er muss sich nun in einem Strafverfahren wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis sowie wegen weiterer Verstöße verantworten. Das Fahrzeug wurde sichergestellt, und der Minderjährige wurde von seiner Mutter in der Dienststelle abgeholt. Zudem wird die Fahrerlaubnisbehörde über das Verhalten des Jugendlichen in Kenntnis gesetzt. (ski)

# Vom Pionier zum Familienunternehmen

Brunhilde und Gerhard Suckfüll zogen sich aus dem Niederläurer Unternehmen zurück. Töchter und Enkel sind nun alleinige Geschäftsführer. Wie die Nachfolge gelang.

Von Kristina Kunzmann

**Niederlauer** Mit einer Schaufel fing in den 1970er-Jahren alles an: Gerhard Suckfüll half seinem Schwiegervater, einem „Totengräber“, beim Gräber ausheben. Zu dieser Zeit arbeitete er auswärts als Polier am Bau und sah seine Familie nur am Wochenende – eine Veränderung sollte her. „Warum nicht in der Heimat eine Firma aufbauen, die Angehörige bei allem rund um Bestattungen unterstützt?“, dachte sich Gerhard Suckfüll.

### Gerhard Suckfüll leistete Pionierarbeit in der Branche

„Es gab früher Schreiner, die Särge herstellten und Fuhrunternehmen, die Überführungen durchführten. Aber noch keinen Vollbestatter. Ich wurde ausgelacht für meine Idee“, erzählt der 77-Jährige.

Trotzdem gründete er 1977 mit seiner Frau Brunhilde (72) ein Bestattungs-Unternehmen. Mit Erfolg: Immer mehr Gemeinden, in denen es keinen Totengräber mehr gab, und Angehörige nahmen Suckfülls Dienste in Anspruch. Heute beschäftigt die Firma 29 Mitarbeitende. Stolz zeigt sich Gerhard Suckfüll darauf, dass viele



Robert Huyer (Mitte) aus Reichenbach arbeitet seit 40 Jahren bei Suckfüll Bestattungen in Niederlauer. Zum Jubiläum gratulierten die Geschäftsführer Philipp Klöffel (links) und Lukas Mahlmeister. Foto: Michaela Klöffel

dem Unternehmen seit Jahrzehnten treu geblieben sind.

So konnte kürzlich Robert Huyer aus Reichenbach auf 40 Jahre in der Firma zurückblicken. Er erhielt von den Geschäftsführern Philipp Klöffel und Lukas Mahlmeister die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Unterfranken. Auch in der Branche leistete Gerhard Suck-

füll Pionierarbeit. „Dass der Bestatter zum Ausbildungsberuf wird, dafür habe ich gekämpft“, sagt er.

16 Jahre war er Vorsitzender des Bayerischen Bestatterverbands und initiierte, dass das Bundesausbildungszentrum für Bestatter nach Münnerstadt kam. Viele Jahre fungierte er als Sachverständi-

ger und stellte mit die Weichen für das Gräberfeld für Sternenkinder auf dem Bad Neustädter Friedhof. Ihr Vater sei immer innovativ gewesen, sagt Tochter Michaela Klöffel. Etwa bei der Schaffung eines der ersten Verabschiedungsräume. Für seine Verdienste erhielt Suckfüll das Bundesverdienstkreuz.

Doch nicht Auszeichnungen, sondern die Familie habe für ihn den höchsten Stellenwert, sagt Suckfüll. „Meine Frau und ich sind seit 56 Jahren verheiratet und darauf bin ich stolz. Hinter einem starken Mann steht immer eine noch stärkere Frau“, so der Niederläurer.

Er zeigt sich froh, dass beide zum 1. Oktober 2024 das Unternehmen innerhalb der Familie übergeben konnten. Die Töchter Alexandra Mahlmeister (54) und Michaela Klöffel (53) sowie die Enkel Lukas Mahlmeister (31) und Philipp Klöffel (30) sind seither Geschäftsführer.

### Enkel sieht es als Privileg, die Firma weiterführen zu dürfen

Ihm sei wichtig, so Gerhard Suckfüll, dass die Kinder und Enkel erst einmal Ausbildungen außerhalb des Unternehmens absolvieren und freiwillig in die Firma einsteigen. So lernte Alexandra Mahl-

meister den Beruf der Floristin, Philipp Klöffel ist Schreiner, Michaela Klöffel und Lukas Mahlmeister absolvierten kaufmännische Ausbildungen. Alle lernten aber bereits von klein auf die Abläufe im Familienunternehmen kennen und schlossen später zusätzlich die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft oder gar zum Bestattermeister ab.

„Viele müssen reagieren, weil ein Geschäftsführer aufhört oder stirbt. Wir durften hineinwachsen“, sagt Lukas Mahlmeister. „Ich sehe es als Privileg, von dem profitieren zu können, was meine Großeltern über Jahrzehnte aufgebaut haben. Und als Verpflichtung im positiven Sinn, das Ganze weiterzuführen.“

Wie klappt es, als Familie so eng zusammenzuarbeiten? „Kommunikation spielt eine große Rolle. Es ist nicht immer leicht, als Familie zusammenzuarbeiten. Probleme muss man offen ansprechen und die Meinung der anderen akzeptieren können“, sagt Alexandra Mahlmeister.

„Vertrauen ineinander ist das Wichtigste“, so Michaela Klöffel. „Auch Konflikte kommen vor, ein Gewitter reinigt manchmal die Luft“.

### kurz & bündig

Herschfeld

### Vortrag über die Enzyklika „Dilexit nos“ fällt aus

Der am heutigen Dienstag, 24. Juni, um 19.30 Uhr geplante Vortrags- und Gesprächsabend mit Domkapitular Pfarrer Thomas Keßler und Dr. Wolfgang Heuring über die Enzyklika „Dilexit nos“ von Papst Franziskus, zu dem die Pfarreiengemeinschaft St. Martin ins Pfarrheim nach Herschfeld eingeladen hat, entfällt. Ein Ersatztermin für die Veranstaltung wird noch bekanntgegeben, informiert die Pfarreiengemeinschaft.

# Lebensraum für die Kreuzotter und andere Arten

Das Naturschutzprojekt der Bayerischen Staatsforsten im Revier Unterebersbach soll das Gebiet für Reptilien und Amphibien attraktiv halten.

**Unterebersbach/Bad Brückenau** Im Forstrevier Unterebersbach des Forstbetriebes Bad Brückenau wurden von Herbst 2023 bis ins Frühjahr 2024 umfangreiche Waldnaturschutzmaßnahmen in der Abteilung Dreilärchen durchgeführt. Sie sollen das Habitat für wärmeliebende Reptilien verbessern. Hauptziel des Projektes war die Förderung und Schaffung von günstigen Biotopstrukturen für die Kreuzotter (*Vipera berus*), informiert der Forstbetrieb in einer Pressemitteilung, der folgende Informationen entnommen sind.

Eine Kreuzotter suchte im Salzforst im Herbst 2024 und im Frühjahr 2025, die von der Regierung von Unterfranken in Auftrag gegeben worden ist, ergab jedoch kei-

nen Nachweis der Reptilien auf der Projektfläche. Durch konsequente Pflege der neuen Habitatstrukturen, wozu die jährliche Mahd mit hocheingestelltem Mähwerk durch einen Landwirt zählt, werden diese aber langfristig attraktiv gehalten, weshalb eine Neubesiedelung durch Kreuzottern nicht auszuschließen ist. Sollten sich die Reptilien dennoch nicht einfinden, profitieren doch zahlreiche weitere Arten von der Maßnahme.

Die ehemaligen Fichtenbestände dort waren in den 1990er Jahren stark von Sturmereignissen getroffen worden, wodurch große Kahlfelder entstanden, die einen idealen Lebensraum für Reptilien darstellten. Durch Sukzession und die natürliche Waldentwicklung

hatten sich diese offenen Flächen im Laufe der Jahrzehnte jedoch wieder geschlossen. Es waren nur noch lineare und verinselte Strukturen zu finden. Die wertvollen Lebensräume drohten gänzlich zu verschwinden, weshalb Handlungsbedarf geboten war.

Die Kreuzotter als streng geschützte Art, fungiert als so genannte Schirmart, von der andere Arten profitieren sollen. Durch die Schaffung geeigneter Sommer- und frostsicherer Winterlebensräume sollen alle Amphibien und Reptilien gefördert werden, die wiederum die Nahrungsbasis der Kreuzotter darstellen. Durch die Neuanlage von Tümpeln mit Wasserpflanzen profitieren zudem Libellen und Wasserkäfer, Würmer



Feuchtbiotop im Forstrevier Unterebersbach. Foto: André Schönfeldt

und Fliegen. Dadurch werden gleichzeitig Biotope für die weitere Flora und Fauna der mageren und feuchten Offenland- und Waldstandorte geschaffen. Beispielhaft seien Jagdhabitats für Fledermäuse und Kleinstandorte für Wasser und Uferpflanzen genannt.

Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Vernetzung und Verbreiterung der vorhandenen Offenlandstrukturen sowie die Anlage eines buchtigen Waldrandes mit Hilfe eines Energieholzerters. Einmaliges Mulchen der Flächen, um die Mähbarkeit herzustellen, sodass die Flächen langfristig offen gehalten und gepflegt werden können. Anlage von zwei Feuchtbiotopen mit Strukturelementen in Form von Lesesteinhaufen, Roh-

bodenstandorten und durch einen Kettenbagger aufgestellte Wurzelteiler. Dazu Aufschichten von Totholz- und Reisighaufen in regelmäßigen Abständen auf der Projektfläche, als Versteck-, Ruhe- und Jagdhabitat der Reptilien.

Beteiligt an dem Projekt waren Axel Reichert, für Nordbayern zuständiger Naturschutzspezialist der Staatsforsten, André Schönfeldt als zuständiger Revierleiter, sowie die Firmen Messingschlagler (Wiesental) und Glückler (Burkardroth). Das Projekt wurde mit Mitteln des Freistaates als „besondere Gemeinwohllistung“ gefördert und durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt abgenommen. (mm)